

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Vien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. Februar 1946

Blatt 137

Willst Strom zum Kochen Du verwenden,
Dann darfst Du niemals ihn verschwenden!

Betreuung der Heimkehrer durch die Gemeinde

In seiner letzten Sitzung hat der Stadtsenat über Antrag des Vizebürgermeisters Steinhardt den Beschluß gefaßt, eine Einrichtung zu schaffen, deren Aufgabe es ist, die aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Soldaten, die oftmals ohne Barmittel sind, sofort nach ihrer Ankunft auf den Bahnhöfen einer Betreuung durch die Gemeinde zuzuführen. Organe des Wohlfahrtsamtes werden den Heimkehrern Straßenbahnfahrtscheine und ein von der Gemeinde gewidmetes Handgeld einhändigen. Der Stadtsenat hat vorläufig einen Betrag von 50.000 S für diese Aktion bereitgestellt.

Säumige Fuhrwerker

Der Herr Bürgermeister hat wiederholt die Wiener Fuhrwerker durch Rundfunk und Presse aufgefordert, sich mit ihren Lkw ab 2 t der Gemeindeverwaltung (Mag.Abt.IV/29 - Verkehrslenkung, Wien V., Vogelsanggasse 36) für vordringliche Transporte zur Verfügung zu stellen.

Der größere Teil der Wiener Fuhrwerker versieht seine Aufträge mustergültig zum Wohle der Bevölkerung der Stadt. Ein kleiner Teil sogenannter Fuhrwerker benützt jede Gelegenheit, um sich seiner übernommenen Verpflichtungen zu entziehen. Da alle Mahnungen ohne Erfolg geblieben sind, war die Gemeindeverwaltung leider gezwungen am 1. Feber l.J. gegen 56, am 2. Feber gegen 68 und am 4. Feber gegen 75 säumige Fuhrwerker die Strafamtshandlung auf Grund des Leistungsgesetzes einzuleiten.

Lkw die sich in Reparatur befinden, müssen eine Bescheinigung von der Reparaturwerkstätte erbringen, aus welcher zu ersehen ist, seit wann der Wagen in Reparatur ist und wie lange es dauern wird, bis er wieder fahrbereit wird. Autobesitzer, die die

Reparaturen selbst vornehmen, sind verpflichtet bei der zuständigen Fahrbereitschaft hiervon Meldung zu erstatten. Durch ein Organ dieser Fahrbereitschaft wird der Wagen überprüft und dem Inhaber eine Bescheinigung darüber ausgestellt, welche bei der Verkehrslenkung abzugeben ist. Die Lkw müssen sich pünktlich um 6 Uhr 30 früh an dem bekannten Bestimmungsort einfinden.

Wiener Fuhrwerker, helft durch rechtzeitige und pünktliche Beistellung eurer Lkw der Stadt Wien und ihrer ohnehin schwer geprüften Bevölkerung!

Kriegsschäden auf Märkten und Schlachthöfen

=====

Keine der öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde ist von dem Kriegsgeschehen verschont geblieben. Besonders schwer wurden die Anlagen der städtischen Schlachthäuser in St. Marx beschädigt. Für die Beseitigung der Kriegsschäden in den städtischen Schlacht- und Viehhöfen wurden schon im Jahre 1945 425.000 RM ausgegeben. Darunter allein 20.000 RM für die Beseitigung der Tierkadaver, die in St. Marx zur Zeit der Befreiung Wiens vorgefunden wurden. Bekanntlich handelte es sich um Schlachtvieh, das von den Nazis in den letzten Wochen ihrer Herrschaft nach Wien gebracht und in St. Marx seinem Schicksal überlassen wurde. Die Tiere sind vor Hunger verendet und ihre Leichen bildeten eine arge Seuchengefahr.

Der bereits genehmigte und verausgabte Betrag reichte jedoch zur Deckung der Kosten für die Beseitigung der Kriegsschäden in den Vieh- und Schlachthöfen der Gemeinde nicht aus. Der Stadtsenat mußte in seiner letzten Sitzung, einem Antrage des Stadtrates Fellinger gemäß, weitere 50.000 S für diesen Zweck bewilligen.

Sprengung von Hausruinen

=====

Durch Fliegerangriffe und Kampfhandlungen sind in Wien 238 Häuser derart beschädigt worden, daß sie eine bedeutende Gefahr für die persönliche Sicherheit der Passanten bilden. Unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse hat sich der Zustand dieser Hausruinen derart verschlechtert, daß gelockertes Mauerwerk abstürzt und auch bereits in Bewegung geraten sind. Die Gemeindeverwaltung mußte daher zunächst 53 Hausruinen als besonders gefährlich beseitigen. Dies erfolgte durch sachgemäß durchgeführte Spreng-

gungen. Die Kosten dieser Arbeiten sind erheblich. Da vielfach die Besitzer der demolierten Objekte unauffindbar oder zahlungsunfähig sind, wurden die Kosten vorläufig von der Gemeindeverwaltung gedeckt.

Wettbewerbe Stephansplatz und Karlsplatz
=====

Wie uns das Stadtbauamt mitteilt, hat die Stadt Wien, einem Wunsche der Architektenschaft nachkommend, die Termine für die beiden städtebaulichen Wettbewerbe Stephansplatz und Karlsplatz um drei Wochen verlängert. Der letzte Einlieferungstag für den Wettbewerb Stephansplatz ist daher nicht mehr der 1. sondern der 22. März 1946 und für den Wettbewerb Karlsplatz nicht mehr der 7. sondern der 29. März 1946. An diesen beiden Schlußterminen werden in der Magistratsabteilung IV/2, Wien I., Neues Rathaus, Stiege 8, Halbstock, Tür 16, bis spätestens 13 Uhr 30 noch Wettbewerbsarbeiten entgegengenommen. Die Übergabe fertiger Projekte ist schon ab Montag, den 4. März 1946 möglich.

Wettbewerb für die zerstörten Gebiete am Donaukanal

Die Stadt Wien hat bereits im November vorigen Jahres im Rahmen ihrer Enquete für den Wiederaufbau zwei städtebauliche Wettbewerbe ausgeschrieben, welche unter der freischaffenden Architektenschaft lebhaftes Interesse erweckt und stärkste Beteiligung gezeitigt haben. Damals ging es um die Neugestaltung und Wiederherstellung des Stephansplatzes und des Karlsplatzes. Insgesamt sind für diese beiden Konkurrenzen an mehr als 300 teils in Wien, teils in den Bundesländern ansässige Architekten Unterlagen ausgegeben worden. Im März dieses Jahres wird die aus prominenten Zivilarchitekten und aus den Fachleuten des Rathauses zusammengesetzte Jury die eingelaufenen Projekte beurteilen und die Preise zuerkennen.

Indessen hat das Wiener Stadtbauamt, welches stets bestrebt ist, für seine verantwortungsvolle Aufgabe alle wertvollen Anregungen aus der Öffentlichkeit zu sammeln und die Mitarbeit der maßgebenden Fachkreise zu gewinnen, einen dritten Wettbewerb ausgearbeitet. Er gilt den zerstörten Gebieten am Donaukanal und wird noch im Monat Feber veröffentlicht werden.

Bei dieser Aufgabe handelt es sich darum, für die drei Kilometer lange Strecke zwischen Friedensbrücke und Franzensbrücke, den am meisten zerstörten Teil, eine städtebaulich und verkehrstechnisch einwandfreie Lösung zu finden. Dabei soll für die beiden Ufer, welche vormals durch ihre langen und langweiligen Häuserzeilen gleichmäßiger Baufluchten und Bauhöhen kulissenhaft und monoton wirkten, eine architektonisch bessere Gestaltung gefunden werden, die den historischen Charakter und das landschaftliche Bild dieser längs der Altstadt vorbeiziehenden Wasserstraße harmonischer zur Geltung bringt. Dementsprechend greift der Bereich des zu bearbeitenden Gebietes mehrfach über das Ufergelände hinaus bis in den Kern der angrenzenden Stadtteile. Der Architekt wird sich unter anderem zum Beispiel auch mit der Umgebung der Ruprechtskirche, der Kirche Maria am Gestade und mit dem Griechenviertel befassen müssen.

Für die Lösung der damit aufgerollten Probleme, welche in gedanklicher, künstlerischer und sozialer Beziehung die größten Anforderungen stellen, sollen den Projektanten sechseinhalb Monate zur Verfügung gestellt werden. Die besten Ideen und Vorschläge wer-

den die Grundlage für die Verfassung eines neuen Regulierungsplanes bilden, der den Anforderungen einer schönen und gesunden neuzeitlichen Stadt gerecht wird.

570 Goldene Hochzeiten

=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien, General Körner, hat in dieser Woche wieder in zwei Bezirken jene Wiener Ehepaare um sich versammelt, die in der letzten Zeit ihre goldene oder diamantene Hochzeit gefeiert haben. Am Dienstag versammelten sich im Festsaal der Bezirksvertretung Meidling 25 Goldene Hochzeitspaare und ihre Angehörigen und heute im Festsaal der Bezirksvertretung Neubau 24 Jubelpaare. Der Bürgermeister hielt an die Jubilare eine herzliche Ansprache, in der er sie in warmen Worten im Namen der Gemeinde zu dem seltenen Fest beglückwünschte und ihnen ein von der Gemeinde gewidmetes Diplom und ein Geldgeschenk überreichte.

Von der Befreiung Wiens bis zur Beendigung des Jahres 1945 wurden beim Präsidialbüro der Stadt Wien 442 goldene und 5 diamantene Hochzeiten angemeldet. In den 6 Wochen des laufenden Jahres sind weitere 2 diamantene und 130 goldene Hochzeiten dazugekommen. Die Gemeindeverwaltung ehrt die Jubelpaare nicht nur durch den Besuch des Bürgermeisters und ein Geldgeschenk, sie gibt den Jubelpaaren außerdem ein Lebensmittelpaket, sodaß sie den Festtag auch in dieser Hinsicht als Feiertag empfinden. Bisher wurden 500 Lebensmittelpakete anlässlich der goldenen oder diamantenen Hochzeit ausgegeben. Zu ihrer Ausstattung waren 1.000 kg Mehl, 500 kg Zucker, 62 1/2 kg Kaffee, 1.000 Flaschen Wein, 500 Flaschen Öl und 500 Torten erforderlich. Die bisher an die Jubelpaare verteilten Geldbeträge machen mehr als 10.000 S aus.

Neueröffnetes Volksbad

=====

Das städtische Volksbad XI., Geiselbergstraße 54, wird am Freitag, den 8.2.1946 eröffnet. Die Badezeiten sind Freitag von 13 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 19 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr.

Lebensmittelbestandsaufnahme
=====

Achtung! Lebensmittelgroß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe.

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 10 Februar 1946 als Abschluß der X. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittel-Groß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Selcher, Süßwarenverkäufer, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteilern, Teigwarenfabriken, Kaffeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßverteiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc.) durchzuführen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben. Die Großverteiler haben die Sperrlager getrennt zu melden und als solche zu bezeichnen.

Die Ergebnisse der Warenbestandsaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und bis spätestens Montag, den 11. Februar 1946, 12 Uhr, in den Bezirken I bis XXI bei der zuständigen Marktamsabteilung abzugeben. Die Betriebe in den Bezirken XXII bis XXVI haben zum gleichen Termin die Lagermeldung in der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes zu übergeben.

Zur Durchführung der Meldung sind die amtlich aufgelegten Drucksorten zu verwenden, die ab Freitag, den 8.2.1946 in der Marktamsabteilung des Betriebsortes bzw. ab Samstag, den 9.2.1946 in den Verrechnungsstellen der Bezirke XXII bis XXVI kostenlos bezogen werden können.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird. Die Richtigkeit der abgegebenen Lagermeldungen wird sowohl durch eigene Kontrollorgane als auch durch solche der Alliierten überprüft.

Versorgung der Randgebiete
=====

Das Zentralernährungsamt Wien teilt mit:

Ab 10. Februar 1946 übernimmt das Landesernährungsamt Niederösterreich die Lebensmittelversorgung der Randgebiete mit Ausnahme jener Gemeinden, die dem Wiener Stadtgebiet eingegliedert bleiben, das sind die Gemeinden Albern, Alt- und Neu-Erlaa, Atzgersdorf, Breitenlee, Essling, Inzersdorf, Kalksburg, Liesing, Mauer mit Lainzer Tiergarten, Ober- und Unterlaa, Rodaun, Rotneusiedl, Siebenhirten, Süßenbrunn und Stammersdorf. Die Versorgung der Bevölkerung dieser Gemeinden (Neu-Wien) hat wie bisher die Rote Armee übernommen. Die Alliiertenhilfe erstreckt sich auch weiterhin nur auf das Stadtgebiet innerhalb der Grenzen von 1937 (Alt-Wien).

Für die 11. Versorgungsperiode wurden in den Randgebieten Lebensmittelkarten mit dem Aufdruck "NÖ" ausgegeben. Die Karten für die Neu-Wiener Gemeinden tragen auf dem Stammabschnitt den Stempelaufdruck "Neu-Wien". Die Bestellscheine dieser Karten dürfen nur in Geschäften abgegeben werden, die sich im Gebiete von Neu-Wien befinden. Die Geschäftsleute dürfen daher lose Abschnitte nicht entgegennehmen. Sie dürfen nur die mit dem Aufdruck "Neu-Wien" versehenen Karten, die außerdem mit Name und Adresse beschriftet sein müssen, zur Rayonierung annehmen. Die Bestellscheine sind bis Montag, den 11. Februar in den Geschäften abzugeben. Die strenge Einhaltung dieser Verfügung ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die Belieferung der genannten Gemeinden mit Lebensmitteln nach der Zahl der Wohnbevölkerung erfolgt und daher jede Ausgabe auf eine fremde Lebensmittelkarte den Anspruch der einheimischen Bevölkerung kürzt. Auch zum Warenbezug dürfen lose Abschnitte nicht angenommen werden. Die Rayonierung der Zusatzkarten ist an die Geschäfte gebunden, bei denen die Normalkarten rayoniert wurden.

Eine Verlautbarung über die Rayonierung und Lebensmittelausgabe in den an Niederösterreich abgegebenen Gebieten wird in der morgigen Tagespresse erscheinen.